ZMSBw
Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

I Tagung I

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.
Verbindliche Anmeldung bis 8. Mai 2018 unter
Fax: 0331 / 9714 507
zmsbwtagungsmanagement@bundeswehr.org

Veranstalter:	Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw)
Leitung:	Kommandeur ZMSBw
Projektbeauftragter:	Dr. habil. Markus Pöhlmann
Veranstaltungsort:	Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Hans-Meier-Welcker-Saal Zeppelinstr. 127/128 14471 Potsdam
Kontakt:	markuspoehlmann@bundeswehr.org

Das deutsche Militär und das Ende des Ersten Weltkrieges

Stand: 11. April 2018

15. Mai 2018

Dienstag, 15. Mai 2018

09:00 Uhr Begrüßung
Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann
Kommandeur ZMSBw

09:10 Uhr Einführung
Prof. Dr. Michael Epkenhans
Leitender Wissenschaftler ZMSBw

09:30 Uhr Von »Michael« zum Waffenstillstand. Deutschlands Weg aus dem Totalen Krieg
Holger Afflerbach (Leeds)

09:50 Uhr Hauptmann i.G. Friedrich Mewes, die Stimme der Obersten Heeresleitung im Ohr Wilhelms II.
Gerhard P. Groß (Potsdam)

10:10 Uhr Diskussion

10:30 Uhr Stehempfang

11:00 Uhr »Geländebesitz« als militärisches und politisches Kapital 1918
Christoph Nübel (Potsdam)

11:20 Uhr Das Offizierkorps und die Niederlage
Wencke Meteling (Washington, DC)

11:40 Uhr Diskussion

12:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr Kriegsende und Revolution in Wilhelmshaven
Stephan Huck (Wilhelmshaven)

14:20 Uhr Geschlagen und verrostet? Die Hochseeflotte im letzten Kriegsjahr: operative Fähigkeiten und Innere Verfassung
Christian Jentzsch (Potsdam)

14:40 Uhr Diskussion

15:00 Uhr Pause

15:30 Uhr Der Wiederaufbau der bewaffneten Macht, 1918–1921
Peter Keller (Koblenz)

15:50 Uhr Gewaltgemeinschaften? Ausschreitungen von Zivilisten, Polizisten und Soldaten an der Heimatfront im Deutschen Reich
Sven Oliver Müller (Tübingen)

16:10 Uhr Diskussion

17:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Wie lange war im Ersten Weltkrieg die Entscheidung über Sieg und Niederlage tatsächlich offen? Wie gestaltete sich für das Deutsche Reich der Weg aus diesem viereinhalb Jahre dauernden Konflikt?

Die Tagung bestimmt den Standort des Jahres 1918 und damit des Endes des Ersten Weltkrieges für die Geschichte des preußisch-deutschen Militärs. Die Chiffre »1918« soll dabei nicht als ein zeitlich eindeutig zu bestimmender militärischer, politischer oder gesellschaftlicher Bruch- oder Schlusspunkt verstanden werden. Vielmehr sollen vor allem unterschiedliche Formen des Übergangs vom Krieg zum Frieden und der Nach-Krieg als ein eigenständiges historisches Phänomen diskutiert werden. Schließlich bietet die historische Konvergenz von Kriegsende und Revolution in besonderer Weise die Möglichkeit, die unterschiedliche Leistungsfähigkeit von gewalt- und militärgeschichtlichen Erklärungsmustern zu erproben.